

CONSTANTIN FILM
präsentiert

DAS BESTE KOMMT NOCH!

Eine Produktion von Olga Film
in Co-Produktion mit Constantin Film und Barefoot Films

Darsteller*innen

Til Schweiger
Michael Maertens
Neda Rahmanian
Franziska Machens
Emma Schweiger
Caro Cult
Luna Schweiger
Heino Ferch
Carlo Ljubek
Peter Simonischek
u.v.m.

Produzentin
Viola Jäger

Co-Produzenten
Christoph Müller, Til Schweiger

Executive Producer
Martin Moszkowicz

Regie
Til Schweiger

Kinostart: 7. Dezember 2023

Im Verleih der
Praesens-Film AG

Inhalt

Besetzung Stab	3
Kurzinhalt & Pressenotiz	4
Inhalt	5
Über die Produktion	8
Make a Wish...	14
Vor der Kamera	15
Til Schweiger (Felix; Regie, Schnitt, Co-Produktion).....	15
Michael Maertens (Arthur).....	16
Neda Rahmanian (Randa)	16
Franziska Machens (Vivien).....	16
Emma Schweiger (Julie)	17
Caro Cult (Svetlana).....	17
Heino Ferch (Dr. Karven)	18
Peter Simonischek (Bernhard)	18
Hinter der Kamera	20
Til Schweiger (s.o.)	20
Viola Jäger (Produzentin).....	20
Christoph Müller (Co-Produzent)	20
Martin Moszkowicz (Executive Producer)	21

Besetzung Stab

Felix
Arthur
Randa
Vivien
Julie
Svetlana
Dr. Karven
Dr. Heid
Bernhard

Til Schweiger
Michael Maertens
Neda Rahmanian
Franziska Machens
Emma Schweiger
Caro Cult
Heino Ferch
Carlo Ljubek
Peter Simonischek

Stab

Regie, Schnitt
Produzentin
Co-Produzenten
Executive Producer
Herstellungsleiter
Kamera
Szenenbild
Kostümbild
Maskenbild
Casting
Musik

Til Schweiger
Viola Jäger
Christoph Müller, Til Schweiger
Martin Moszkowicz
Gilbert Möhler
René Richter
Patrick Steve Müller
Mika Braun
Kurosch Akhavan, Agnes Ellert
Iris Baumüller
Martin Todsharow

Sonstiges

Drehorte
Drehzeit
Länge

München, Österreich (Tirol), Dubai
6. Oktober – 9. Dezember 2021
ca. 110 Min.

Kurzzinhalt & Pressenotiz

Obwohl sie unterschiedlicher kaum sein könnten, sind Arthur (Michael Maertens) und Felix (Til Schweiger) beste Freunde, gefühlt schon immer – der eine ein pedantischer Spießler, der andere ein auf der Überholspur lebendes Schlitzohr. Um seinem abgebrannten Freund zu helfen, leiht Arthur ihm seine Krankenkarte und erfährt so, dass Felix todkrank ist. Weil er es nicht übers Herz bringt, Felix geradeheraus die Wahrheit zu sagen, verheddert Arthur sich so sehr, dass schließlich Felix denkt, sein bester Freund liege im Sterben! Und so beginnt Felix, sich um den kerngesunden Arthur zu kümmern. Am Ende lernt Arthur das Leben (neu) kennen und Felix begreift, was es heißt zu lieben.

So viel pure Lebensfreude strahlte eine Tragikomödie schon lange nicht mehr aus: In dem bewegenden Remake der französischen Erfolgskomödie LE MEILLEUR RESTE A VENIR aus dem Jahr 2019 begeben sich Til Schweiger und Michael Maertens als ziemlich unterschiedliche, aber dennoch beste Freunde auf ein gemeinsames Abenteuer, um das Leben und ihre Freundschaft ein letztes Mal zu feiern. Gemeinsam mit Schweiger und Maertens stehen unter anderem Neda Rahmanian, Franziska Machens, Heino Ferch, Caro Cult, Emma Schweiger, Tim Oliver Schult und Luna Schweiger vor der Kamera sowie in seiner letzten Filmrolle auch der im Mai dieses Jahres verstorbene Ausnahmeschauspieler Peter Simonischek.

DAS BESTE KOMMT NOCH! ist eine Produktion der Olga Film in Co-Produktion mit Constantin Film und Barefoot Films, gefördert mit Mitteln des FFF, der FFA und des DFFF. Produzentin ist Viola Jäger, co-produziert haben Christoph Müller und Til Schweiger, der auch Regie und Schnitt übernahm. Martin Moszkowicz ist Executive Producer.

Inhalt

Seitdem Felix und Arthur als Grundschüler vor einer Schultheateraufführung Reißaus genommen haben, sind sie beste Freunde. Felix (TIL SCHWEIGER), der Draufgänger, immer einen coolen Spruch auf den Lippen, natürlich in der Hauptrolle besetzt. Arthur (MICHAEL MAERTENS), schüchtern, aufgeregt mit heftigem Lampenfieber, obwohl er nur einen einzigen Satz hätte aufsagen müssen: „Das ist der Anfang vom Ende!“

Durchs Leben gekommen sind Felix und Arthur, mittlerweile in ihren Fünfzigern, gut, wenn auch die Wege nicht konträrer hätten sein können: Der eine hat sich als Lebemann und Frauenheld eingerichtet, schlagfertig, draufgängerisch und stets knapp bei Kasse. Der andere als strebsamer Uniprofessor der medizinischen Forschung, Musterbürger, Prinzipienreiter und Vater der schwer genervten 16-jährigen Teenagerin Julie (EMMA SCHWEIGER), aber geschieden von seiner großen Liebe Vivien (FRANZISKA MACHENS).

Verschlafen wundert sich Felix, wer ihn da um 12 Uhr mittags aus dem Bett klingelt und die kuschelige Zweisamkeit mit Svetlana (CARO CULT) stört: Es ist der Gerichtsvollzieher, der so ziemlich alles pfändet, was Felix besitzt. Auch vor dem Oldtimer seiner verstorbenen Mutter macht er nicht halt. Auf Felix' Drohung, aus dem Fenster zu springen, sollte ihm dieses letzte Erinnerungsstück weggenommen werden, geht der Gerichtsvollzieher gar nicht erst ein. Der Sprung aus dem Fenster geschieht dann eher unfreiwillig – aber wie immer kommt Felix mit einem blauen Auge davon, auch wenn der Rücken etwas zwackt.

Als Felix mit schmerzverzerrtem Gesicht bei Arthur auftaucht, verfrachtet ihn dieser sofort ins Krankenhaus. Der Rücken muss geröntgt werden! Nur, im Besitz einer Krankenversicherungskarte ist Felix natürlich auch nicht. Aber kein Problem: Er gibt sich kurzerhand als Arthur aus und lässt die Karte seines Freundes einscannen. Was soll schon mehr sein als ein paar geprellte Rippen... Die Episode ist schnell vergessen, Arthur muss zurück ins Labor und zu seinen Studenten. Der Anruf eines befreundeten Kollegen, der die mit Arthurs Namen versehene Röntgenaufnahme auf dem Tisch liegen hat, durchkreuzt seine Arbeit. Schlechte Nachrichten: Krebs. Die Lunge ist voller Metastasen, maximal sechs Monate bleiben. Arthur kann es nicht fassen. Und nur er weiß, dass die Röntgenaufnahme eigentlich von Felix stammt...

Zuhause wird Arthur von Felix überrascht: Er entkorkt eine Flasche Champagner, die er sich aus Arthurs Kühlschrank genommen hat, und verkündet freudestrahlend, dass er Vater wird: Svetlana erwartet ein Kind von ihm. Auf diese frohe Botschaft hin bringt Arthur es nicht übers Herz, seinem Freund die Wahrheit zu sagen. Schließlich drückt Arthur sich bei dem Versuch, Felix schonend dessen Diagnose beizubringen, dermaßen ungeschickt aus, dass Felix zu verstehen glaubt, Arthur sei es, der Lungenkrebs und nur noch sechs Monate zu leben habe. Felix wird vor Schreck ohnmächtig.

Als er wieder zu sich gekommen ist, verspricht er Arthur, bei ihm einzuziehen – praktisch, wo doch gerade seine Wohnung gepfändet wurde –, um ihm beizustehen. Wie soll Arthur aus der Nummer bloß wieder rauskommen? Er sucht bei seiner Ex-Frau Frau Vivien Rat, aber auch dieses Gespräch endet mal wieder im Streit. Arthur zieht ab, geht in sein Labor, wo er von seinem herrischen Chef (HEINO FERCH) drangsaliert wird.

Abends wartet Felix auf Arthur. Er hat gekocht und einen Plan: Arthur soll endlich mal die Sau rauslassen, das Leben, die restliche Zeit genießen, sich lang gehegte Wünsche und Träume erfüllen und endlich mal die 2.000 Überstunden abbauen. Angeschwipst schläft Arthur ein. Mit der Wahrheit konnte er wieder nicht rausrücken.

Felix ist ein Mann der Tat: Während sein Freund schläft, schreibt er in Arthurs Namen eine Mail an dessen Chef, die sich gewaschen hat, Beleidigungen unterhalb der Gürtellinie inklusive. Ohne davon zu ahnen, kommt Arthur am nächsten Morgen unter dem Jubel seiner Kolleg*innen ins Labor. Der Chef tobt, doch der sichtlich perplexen Arthur reagiert ganz untypisch: Statt sich wie gefordert zu entschuldigen, erklärt er schlicht, er baue jetzt Überstunden ab und sei erst mal weg.

Mit Wein bepackt verbringen die beiden Freunde den Abend auf einer Parkbank. Sie reden übers Leben, dass es für einen Neuanfang nie zu spät ist und warum sich Felix nie mit seinem Vater versöhnt hat. Arthur will von Felix wissen, was er machen würde, wenn er wüsste, dass er nur noch kurze Zeit zu leben hat? „Ich würde mit dir hier auf der Parkbank sitzen wollen, Wein trinken und dem Feuerwerk zusehen.“

Als Arthur am nächsten Morgen in die Küche schlurft, bemerkt er eine fremde Frau, die in seinem Wohnzimmer sitzt: Randa (NEDA RAHMANIAN) leitet eine Selbsthilfegruppe für Krebskranke. Felix hat sie eingeladen, damit Arthur mit ihr reden kann. Randa und er unterhalten sich, man merkt, dass sich die beiden sympathisch finden. Doch auch ihr erzählt Arthur nichts von dem Missverständnis.

Abends gehen Felix und Arthur in ihr Stammrestaurant. Auf der Suche nach Dingen, die sie noch gemeinsam unternehmen können, drängt Felix Arthur dazu, auf eine Serviette seine unerfüllten Träume zu schreiben. Da der Gewinn des Nobelpreises (einer von Arthurs Träumen) doch eher unrealistisch ist, beginnen sie, den ersten Wunsch von Felix in die Tat umzusetzen: sein gepfändetes Auto zurück zu stehlen. Die irre Aktion, bei der der sonst so stocksteife Arthur zum ersten Mal auftaut, gelingt. Als sie mit dem Oldtimer durch die Nacht cruisen, entdeckt Felix Svetlana, knutschend mit einem anderen Mann (TIM OLIVER SCHULTZ).

Felix ist niedergeschlagen, will sich den Abend aber nicht verderben lassen, denn sein vermeintlich sterbenskranker Freund Arthur geht vor. Gemeinsam rocken sie die Stadt, feiern, tanzen, zocken und beschließen, an Arthurs Geburtstag nach Marokko zu fliegen, weil es noch so viel mehr Träume in die Tat umzusetzen gilt – nämlich in der Wüste zu übernachten und ein Kamel zu streicheln. Es ist der Himmel auf Erden. Das findet auch Julie, die sie mitnehmen und die nach dem verrückten Wochenende ihren Vater plötzlich doch ganz schön cool findet.

Arthur hadert immer noch damit, Felix endlich die Wahrheit zu sagen. Felix schickt Arthur zur Waldmeditation mit Randa, als Vivien, irritiert von Arthurs verändertem Verhalten bei ihm zuhause aufkreuzt. Felix „beichtet“ ihr Arthurs' vermeintliche Diagnose, im Gegenzug verspricht Felix, mit seinem Vater zu reden, zu dem er den Kontakt vor Jahren abgebrochen hat. Als Arthur und Vivien sich am Abend treffen, kann Arthur das Missverständnis endlich aufklären. Vivien ist entsetzt und redet auf Arthur ein, Felix umgehend die Wahrheit zu sagen. Es ist schließlich sein Leben, das auf dem Spiel steht!

Durch Felix lernt Arthur lockerer zu werden, offener, weniger Spaßbremse zu sein. Und Felix fühlt sich vielleicht zum ersten Mal in seinem Leben gebraucht – eine Aufgabe zu haben, tut ihm sichtlich gut. Er gibt sich sogar einen Ruck und fährt, wie versprochen, zu seinem Vater Bernhard (PETER SIMONISCHEK) in die Berge, mit dem er jahrelang kein Wort mehr geredet hat. Sie versöhnen sich und Felix besucht mit Arthur endlich auch das Grab seiner Mutter.

Arthur möchte seinem Freund nun endlich die Wahrheit über dessen Erkrankung sagen. Aber Felix kommt ihm zuvor und beichtet Arthur, dass er mit seiner Ex-Frau geschlafen hat. Arthurs Reaktionen darauf fällt erstaunlich neutral aus, Felix ist sichtlich überrascht, dass Arthur ihm einfach so verzeiht. Auf dem verschneiten Weg rutscht Arthur aus und verletzt sich an der Schulter. Felix bringt ihn gegen seinen Willen ins Krankenhaus, wo eine Ärztin ein verdächtiges Muttermal an seiner Schulter entdeckt. Es ist Hautkrebs.

Arthur ist völlig aufgelöst und fasst sich endlich ein Herz: Er sagt Felix die Wahrheit. Felix ist wie betäubt, lässt Arthur einfach stehen und möchte nichts mehr mit ihm zu tun haben. Arthur wird operiert, Vivien und Julie sind bei ihm als er aufwacht. Es ist alles gut gegangen, durch die rechtzeitige OP konnte Arthur gerettet werden. Felix aber ist immer noch abgetaucht, er ist bei seinem Vater und möchte Arthur nicht sehen.

Ist das „der Anfang vom Ende“?

Über die Produktion

Mit DAS BESTE KOMMT NOCH! erzählt Erfolgsregisseur Til Schweiger eine hochemotionale, aber auch humorvolle Geschichte über die zwei besten Freunde Arthur und Felix, die unterschiedlicher nicht sein könnten. In der zweiten Hälfte ihres Lebens angekommen, werden sie durch ein großes Missverständnis damit konfrontiert, sich ganz existentiellen Fragen zu stellen, über Themen wie Verlust und verpasste Träume zu sinnieren und beschließen, das Leben zu leben, wie sie es davor nie gekonnt haben, sich Wünsche zu verwirklichen und vor allem durch ihre Freundschaft ein tiefes Glück zu erfahren.

Der Stoff basiert auf dem französischen Kinohit LE MEILLEUR RESTE À VENIR des Filmemacherduos Alexandre de La Patellière und Matthieu Delaporte (DER VORNAME), der Ende 2019 in Frankreich in die Kinos kam. Die Hauptrollen hatten die französischen Schauspielstars Patrick Bruel und Fabrice Luchini inne, wobei Bruel den Lebemann spielte (im Original nicht Felix, sondern César genannt), Luchini den spießigen Freund Arthur. In Deutschland fand der Film beim Constantin Film Verleih eine Heimat. Als Produzentin Viola Jäger ihn im Kino sah, war sie von seiner starken Emotionalität gebannt. Die Chefin der Münchner Produktionsfirma Olga Film, einem Tochterunternehmen von Constantin Film, erzählt: „Er hat mich wahnsinnig berührt. Als der Abspann losging, habe ich Sturzbäche geheult, weil ich erst dann loslassen konnte. Sicher spielte mit rein, dass ich zwei Jahre davor meine Mutter sehr plötzlich verloren hatte. Aber zuvorderst hat mich diese Zärtlichkeit berührt, mit der diese beiden Männer, ohne dass das jemals komisch ist, miteinander umgehen und sich in ihrer Unterschiedlichkeit akzeptieren und aushalten. Das mochte ich wahnsinnig gerne.“

Die Liebe zum französischen Original führte zu dem Wunsch nach einer deutschen Version. Bei den ersten Überlegungen, wem der Stoff hinsichtlich der kreativen Federführung in die Hände gelegt werden könnte, kam der Produzentin auf Anhieb Til Schweiger in den Sinn. Wobei sie einräumt, dass sie ihn ganz am Anfang nur als Schauspieler, für die Rolle von Felix, ins Auge gefasst hatte, „weil Til selbst ein bisschen wie Felix ist. Ich suchte schon lange nach einem geeigneten Projekt für ihn, nachdem wir uns vor vielen Jahren bei KNOCKIN' ON HEAVEN'S DOOR kennenlernten, den ich damals für Buena Vista als Producerin begleitete. Ich habe die Zusammenarbeit mit ihm sehr geschätzt und in guter Erinnerung behalten“, so Jäger. Nach dem ersten Treffen mit ihm signalisierte der Filmemacher sofort auch großes Interesse an der Inszenierung. Gesagt, getan.

Til Schweiger erinnert sich: „Viola Jäger schickte mir eines Tages zunächst nur den Link zu dem französischen Original und sagte, dass sie den Stoff für das deutsche Kinopublikum produzieren werde und sich dafür keinen Besseren als mich vorstellen könne.“

Die Geschichte gefiel ihm auf Anhieb. Die Konstellation mit den beiden Freunden, die so grundverschieden sind – „der eine ein Hallodri, der andere ein Hochschulprofessor mit Stock im Arsch“, so Schweiger –, und das Thema, das sehr emotional ist, aber auch viele amüsante Momente bereithält, waren ganz nach seinem Geschmack. „Arthur liebt Felix dafür, dass er so anders ist als er. Arthur ist eigentlich unmöglich. Seine Art bringt nicht nur seine Ex-Frau auf die Palme, obwohl sie ihn irgendwie immer noch liebt, aber niemals mit ihm zusammenleben könnte, und auch seine Tochter hat ein Riesenproblem mit ihm“, sagt Schweiger.

Auslöser der Geschichte von DAS BESTE KOMMT NOCH! ist eine Verwechslung, die jeden der beiden Freunde glauben lässt, dass der andere nur noch ein paar wenige Monate zu leben

hat. Deshalb beschließen sie, alles über den Haufen zu werfen, um das, was sie bisher verpasst haben, in der verbleibenden Zeit aufzuholen. „Arthur versucht Felix mehrfach die Wahrheit zu sagen, aber es kommt immer etwas dazwischen. Und Felix setzt alles daran, dass Arthur auf seinen vermeintlich letzten Metern noch mal eine richtig geile Zeit erlebt“, so Til Schweiger.

Die Handlung der deutschen Adaption bleibt nah am französischen Original, wie Viola Jäger ausführt. Ihr besonderer Dank bei der Stoffentwicklung gilt der Drehbuchautorin. Jäger liebt die Prämisse, dass hier eine Freundschaftsgeschichte erzählt wird, in der alle großen Lebensfragen gestellt werden: „Wer sind wir, was wollen wir, wie wollen wir miteinander sein, wie viel können wir uns gegenseitig zumuten? Arthur hält Felix eigentlich nicht aus, aber er liebt ihn trotzdem. Liebe hat eben viel damit zu tun, den anderen so zu akzeptieren, wie er ist. Das ist geschlechterübergreifend, familienübergreifend, zutiefst menschlich“, sagt Viola Jäger.

Der französische Film ist unfassbar schnell in den Dialogen. „Generell erzählen die Franzosen anders als wir, auch Sexualität wird viel sinnlicher erzählt“, so die Produzentin. Bei der Übertragung des Stoffs in die deutsche Version ging es ihr darum, etwas langsamer zu sein, die Geschwindigkeit dezent zu reduzieren. Den guten Humor der Vorlage galt es jedoch unbedingt zu behalten. Allerdings war die Aufgabe, diesen Humor in deutsche Dialoge zu übersetzen. So zu übersetzen, dass er zu den Figuren passt. „Man kann die Vorlage nicht einfach durch DeepL schicken, das funktioniert nicht“, so Jäger schmunzelnd. „Es ging nicht so sehr um die Figurenentwicklung, weil die Figuren im Original einfach schon grandios waren. Sondern darum, die Dialoge mundgerecht zu machen, zu überlegen, was stimmt für uns hier, in unserer Kultur, in unserer Art zu sprechen, in unserer Art des Umgangs“, führt die Produzentin aus.

Til Schweiger ist einer der erfolgreichsten Filmemacher Deutschlands und steht hinter zahlreichen Kinohits, die sich großer Beliebtheit beim Publikum erfreuen. „Er hat sich total gefreut, dass ich bei DAS BESTE KOMMT NOCH! an ihn gedacht habe“, erinnert sich Viola Jäger. „Er fand das Projekt schön, das Thema Tod hatte damals viel mit ihm zu tun nach einigen Verlusten im privaten Umfeld. Aber vor allem sprach ihn die Freundschaftsstory an. In seiner Arbeit ist Til sehr spielerisch, ich erkenne Felix in ihm; ich würde nicht sagen, dass er Felix ist, aber es gibt doch einige Übereinstimmungen. Ihn zeichnet etwas Spontanes aus, er ist jemand, der Bock hat, impulsiv neue Dinge auszuprobieren“, erzählt Jäger.

„Seine Begeisterungsfähigkeit ist unfassbar. Daran lässt er alle teilhaben. Til besitzt etwas sehr Positives, Mitreißendes. Genau wie Felix. Felix überredet permanent Arthur, irgendetwas zu machen, was dieser gar nicht will. Das kann Til auch. Das ist seine große Qualität. Er versprüht großen Enthusiasmus und kann andere begeistern!“

Ihre Dynamik erfährt die Geschichte durch das Missverständnis, aber auch durch den permanenten Charakter-Clash des Freunde-Gespans Felix/Arthur. Felix will überhaupt nicht erwachsen werden, er ist ein erwachsener kleiner Junge. Das macht seinen Charme aus. Für ihn gilt nur der eine Leitsatz: Carpe Diem! Er lebt von der Hand in den Mund. Er hat Bock aufs Leben. Sein bester Freund Arthur akzeptiert ihn, wie er ist, verurteilt ihn nicht, verzweifelt aber eigentlich daran, dass er sich nicht ändern will.

„Aber Felix ist, wie er ist. Das ist in Ordnung. Das kapierten beide am Schluss auch“, sagt Viola Jäger über die Figur. „Arthur hingegen lebt so, wie sich das Felix nie vorstellen kann. Arthur ist

derjenige, der in der Gesellschaftsmühle steckt, der seinen Job macht, der versucht, in allem perfekt zu sein, der ein totaler Klemmi ist, es allen rechtmachen will. Arthur versteht nicht, was es bedeutet, das Leben im Vollen zu leben, etwas in vollen Zügen zu genießen. Das lernt er erst im Verlauf der Geschichte und über seine Freundschaft zu Felix“, ergänzt die Produzentin.

Dass Til Schweiger in die Rolle von Felix schlüpfen würde, war von Anfang an gesetzte Sache. Für Arthur standen einige Schauspieler zur Debatte, vor allem solche, die Schweiger bei früheren gemeinsamen Projekten schätzen gelernt hat. „Til ist ein sehr treuer Mensch“, so Jäger. „Aber für die Rolle von Arthur wollte einfach niemand passen.“ Dann schlug Casting Director Iris Baumüller Michael Maertens vor. Der renommierte Burgtheater-Schauspieler ist längst auch in Film und Fernsehen eine feste Größe und passte einfach perfekt als Arthur in die Geschichte.

Über die Anfrage freute sich Maertens sehr, damit sei sogar ein Traum in Erfüllung gegangen, wie er verrät: „Ich erinnere mich, dass im Fernsehen gerade mal wieder ein Film von Til lief. Seine Arbeiten, die sich durch einen großen Unterhaltungswert auszeichnen, mochte ich schon immer. Da saß ich und dachte, dass ich doch gut in einen Til Schweiger-Film passen würde. Ob er mich überhaupt kennt?“, so Maertens schmunzelnd. „Drei Tage später kam ein Anruf meiner Agentur mit der Nachricht, dass mich jemand casten möchte. Es war Til Schweiger!“

Viola Jäger erzählt, dass es beim Zusammenspiel von Maertens und Schweiger im Casting sofort geklickt hätte – obwohl es aufgrund der Coronapandemie nur remote, also digital, stattfinden konnte. Maertens beschreibt Arthur als biederer, spießigen, geizigen Menschen, der sich selbst im Weg steht, sich nicht richtig öffnen kann, aber nicht unsympathisch ist. „Er ist das exakte Gegenteil seines Freundes Felix, der ein humorvoller, offener Mensch ist, der in den Tag hineinlebt, der gerne spielt und trinkt, mit Frauen gut kann – all das, was Arthur nicht gut kann“, so Maertens. Obwohl die unterschiedlichen Lebenseinstellungen mehr oder weniger bleiben, erfährt Arthur am Ende eine Art Läuterung. „Da der eine sich sehr um den anderen sorgt, kommen sich die Freunde im Lauf des Films sehr nahe. Und Arthur wird ein bisschen befreit und öffnet sich durch die intensive Nähe zu Felix“, ergänzt Maertens.

Um das Duo Felix/Arthur herum spielen die beiden Frauenfiguren Vivien, Arthurs Ex und Mutter seiner Tochter, und Randa, die Leiterin einer Selbsthilfegruppe für Krebspatienten, die von Felix als Gesprächspartnerin für Arthur angeschleppt wird, eine tragende Rolle.

Vivien ist die Verbindung zu Arthurs altem Leben, zur Familie, die nicht mehr mit ihm zusammen ist – wofür es Gründe gibt. Vivien ist auch diejenige, die es nicht geschafft hat, Arthur zu verändern. „Vivien ist die alte Welt, die Arthur einen Spiegel vorhält und sagt: Du veränderst dich nicht, wir hingegen haben uns sehr wohl verändert“, sagt Viola Jäger über die Figur. „Das ist auch der Grund, weshalb sie nicht mehr zusammen sein können.“ Die Rolle übernahm auf Til Schweigers Wunsch hin Franziska Machens. Der Filmemacher sagt über sie, dass sie „die vollständigste, begabteste, grandioseste Schauspielerin Deutschlands“ ist. Konnte sie bisher vor allem ihre emotionale Bandbreite zeigen, kommt bei DAS BESTE KOMMT NOCH! neben ihrem Können auf der emotionalen Klaviatur auch ihr Comedy-Talent zum Vorschein.

Das Tollste an der Geschichte ist für Franziska Machens der Humor. „Vor ein paar Jahren hätte ich mich an so ernste Themen nicht mit Humor rangetraut oder hatte Bedenken, wenn ich über

ein ernstes Thema irgendwelche Scherze im Kopf hatte... Diese Haltung abzulegen, habe ich im Lauf der Jahre gelernt, teilweise auch durch meine Familie, die mir beibrachte, niemals den Humor zu verlieren. Der Humor ist das Einzige, was bleibt – das ist nicht das Schlechteste. Das liebe ich an der Geschichte“, so Machens.

Ihre Figur mag sie sehr gerne, weil Vivien stets so schön latent genervt ist von Arthur. „Ihren Mann musste sie deshalb vor ein paar Jahren loswerden... doch irgendwie bereut sie diese Entscheidung auch ein wenig.“ Machens findet die Rolle von Arthur gar nicht so spießig: „Er ist einfach sehr eigen und besonders, schon auch verkrampft. Aber er haut teilweise solche Schoten raus, dass sich das wieder auflockert. Arthur übt auch eine Art Faszination aus. Es ist ja nicht so, dass Vivien gar nichts mehr mit ihm zu tun haben will. Seine Tochter hasst ihn auch nicht wirklich, sie ist eben in der Pubertät und öfters angenervt von ihrem Vater.“

Die zweite wichtige Frauenfigur in DAS BESTE KOMMT NOCH! ist Therapeutin Randa. Diese Rolle wurde gemeinsam mit Casting Director Iris Baumüller mit Neda Rahmanian besetzt. Randa ist die Frau, die alle zusammenbringt. Sie ist der Sehnsuchtsort für Arthur. Er findet sie von Anfang an interessant, fühlt sich zu ihr hingezogen. „Sie ist diejenige, die die höchste philosophische Stufe erreicht hat zu sagen: Es ist alles möglich, alles ist liebenswert, und alles ist erlaubt im Leben“, sagt Viola Jäger über die Figur.

Randa hat keine Angst davor, dass das Leben endlich ist. Das hat sie durch ihre eigene Geschichte, aber auch durch ihren Beruf längst akzeptiert. Randa stellt die wichtigen Fragen: Wenn wir am Ende gehen – und wir werden alle gehen –, wie haben wir gelebt? Haben wir unser volles Potenzial gelebt oder nicht? Das verkörpert Randa. Neda Rahmanian war von der Geschichte nach der ersten Lektüre des Drehbuchs restlos begeistert, weil sie so „wundervoll komisch“ ist. „Tragödie und Komödie sind hier so nah beieinander. Das Drehbuch ist hervorragend geschrieben, ich musste öfter schallend lachen, auch noch bei der Leseprobe. Die Komik liegt auf einer absoluten Dramatik, beide Seiten wurden schön verwoben. Das hat mich angesprochen“, so die Schauspielerin.

Ein weiterer Baustein im wunderbaren Ensemble ist die im Frühling dieses Jahres verstorbene österreichische Schauspielgröße Peter Simonischek als Felix' Vater Bernhard. Wie Franziska Machens gehörte auch Peter Simonischek bereits zum Cast von Schweigers LIEBER KURT. „Ihn zu besetzen war eine Idee von Til“, erinnert sich Viola Jäger. Und wer sagt schon nein, wenn man die Chance hat, mit Peter Simonischek zu arbeiten? „Peter Simonischek sagte sofort zu, er mochte die Rolle, das Projekt – und er mag Til. Til hat sehr gute Connections. Viele Schauspieler, die mit ihm gearbeitet haben, sind ihm sehr nah verbunden. Es ist so traurig, dass Peter gestorben ist. Unser Film ist sein letzter Kinofilm“, so die Produzentin.

Felix' Vater Bernhard ist eine sehr ambivalente Figur. Felix leidet unter seinem Vater, hat den Kontakt vor Jahren abgebrochen und scheinbar gibt es keinen Weg zurück. Arthur muss seinen Freund dazu nötigen, dass er sich mit Bernhard versöhnt. „Wenn man in der Familie den Sturschädel im Wappen hat, ist man oft auf den Zufall angewiesen, dass man wieder zusammenkommt“, sagte Simonischek noch während der Dreharbeiten. Bernhard war kein guter Vater, aber das weiß er auch. „Er leugnet das gar nicht. Dass er für Felix am Ende dann doch da ist, finde ich sehr schön“, sagt Jäger.

Wie in vielen seiner Filme holte Til Schweiger auch wieder die eigenen Kinder vor die Kamera, hier Emma Schweiger in der Rolle von Arthurs Tochter Julie und Luna Schweiger als eine der

Medizinstudentinnen in Arthurs Vorlesungen. „Das gesamte Ensemble ist einfach so toll und so echt“, schwärmt Schweiger. Doch nicht nur auf seine Mitstreiter*innen vor der Kamera ist Schweiger stolz. Genauso happy war er mit seinem Team hinter der Kamera wie Kameramann René Richter (Schweiger: „tolle Bilder, tolles Licht“), der im Anschluss an DAS BESTE KOMMT NOCH! auch bei MANTA MANTA – ZWOTER TEIL für die Bildgestaltung verantwortlich war.

Bei der Überlegung, wo DAS BESTE KOMMT NOCH! angesiedelt sein soll, war München die erste Wahl. „Das französische Original spielt in Paris und wir haben geguckt, was das Pendant in Deutschland sein kann. Ich finde München wunderschön. Klar hätten wir auch in Potsdam drehen können – auch da ist es schön. Aber warum in die Ferne schweifen, wenn das Gute liegt so nah. Wir fanden München alle schön, ein würdiger Paris-Ersatz! Und Arthur als gutsituierter Uniprofessor passt hier wunderbar her“, erklärt Viola Jäger.

Abweichend vom Original, in dem die beiden Freunde spontan nach Indien zu einem Krebspezialisten reisen, sind in der deutschen Version andere Länder in die Handlung eingebunden. „Die Reise nach Indien wollten wir nicht, weil uns der Kontrast zu krass war. Es hätte einfach nicht gepasst“, erzählt Viola Jäger. Bei DAS BESTE KOMMT NOCH! fand die Produktion Schauplätze in Österreich und Marokko stimmiger.

Die Idee, Felix' Vater in einem Häuschen hoch oben in den österreichischen Alpen anzusiedeln, stammt von Regisseur Til Schweiger. „Das fügte sich wunderbar in unsere Hauptlocation München im Süden Deutschlands ein“, so Jäger. Auch die Idee des Wochenendtrips von Felix, Arthur und Julie nach Marokko kam von Til Schweiger. Dieser Ausflug dient nicht nur der Figurenentwicklung von Arthur, sondern auch der von Arthur im Zusammenspiel mit seiner Tochter. „Marokko macht was mit Arthur und macht was mit Arthur und Julie. Vater und Tochter rücken näher zusammen. Für Arthur ist diese Reise wichtig, weil er zeigen kann, was für ein Mr. Cool & Lässig in ihm steckt. Marokko bot uns die Möglichkeit, anhand eines Erlebnisses die Entwicklung der Figuren zu unterfüttern“, so Jäger. Beim Dreh wurde Marokko allerdings von Dubai „gedoubelt“.

Von der Stoffentwicklung über die Finanzierung bis hin zu den Dreharbeiten ist DAS BESTE KOMMT NOCH! überaus gut durchgekommen, Produzentin Viola Jäger musste keine größeren Herausforderungen meistern. „Wir wurden vom FFF Bayern, FFA und DFFF unterstützt und hatten ein gutes Team, das sehr harmonisch zusammenarbeitete. Angenehm war, dass die Produktion größtenteils in München realisiert wurde, unserer Home Base.“

Dass die Arbeit an DAS BESTE KOMMT NOCH! angenehm war, bestätigt auch Michael Maertens: „Til ist ein sehr fleißiger Mensch, ein toller Regisseur. Das kann ich sagen, weil ich schon mit vielen Regieführenden zusammengearbeitet habe. Til ist einer, der sehr genau beobachtet. Ich habe in den acht Wochen mit ihm unglaublich viel gelernt, er hat mir viel beigebracht. Man merkt ihm einfach seine große Erfahrung im Filmgeschäft an. Nicht nur hinter der Kamera schätze ich die Zusammenarbeit. Es war ebenso toll mit ihm zu spielen!“

Dem pflichtet Franziska Machens bei: „Til ist so wahnsinnig nahbar. Diese Eigenschaft gepaart mit seinem tollen Herzen macht die Zusammenarbeit mit ihm zu einem Traum.“ Und Neda Rahmanian war von Schweigers Fokussiert-Sein beeindruckt: „Er kann in den verschiedenen Bereichen eines Filmsets hin- und herschalten, in einem Moment spielt er als Partner neben einem, im anderen schnappt er sich sein Watchie und gibt Anweisungen... er hat seine Antennen auf so vielen Ebenen gleichzeitig, das ist wirklich unglaublich.“

Die Dreharbeiten fanden an insgesamt 39 Tagen von Anfang Oktober bis Anfang Dezember 2021 statt.

Mit Blick auf die geleistete Arbeit sagt Produzentin Viola Jäger: „Es ist der Film geworden, den ich mir vorgestellt habe! Ich wollte ja mit Til arbeiten, ich weiß, wie er als Regisseur ist, was ihn auszeichnet. Trotzdem wollte ich, dass der Film auch so ein Stückweit anders wird. Ich wollte nicht nur einen reinen Til Schweiger-Film haben, wollte mich selbst auch einbringen können und dem Original noch gerecht werden. Das ist gut gelungen. Ich bin stolz darauf, dass der Film genau diese Elemente alle vereint.“

Til Schweiger verspricht, dass sich das Kinopublikum auf „ganz viel Emotion, aber auch viel witzige Szenen freuen darf. Ich behaupte mal, am Schluss bleibt kein Auge trocken. Wer bei dem Film nicht weinen muss, hat ein Herz aus Stein.“ Michael Maertens sieht es ähnlich. Er sagt: „Der Film lässt einen mitfiebern, macht einen bestimmt auch manchmal wütend, weil man Arthur schütteln möchte, dass er Felix endlich die Wahrheit sagen soll... Für mich bietet DAS BESTE KOMMT NOCH! genau das, was unterhaltsames Kino bieten sollte – Lachen und Weinen und Spannung!“

Was das Lachen und Mitfiebern betrifft, stimmt Neda Rahmanian zu: „Der Film soll in erster Linie großen Spaß bereiten. Til und Michael sind eine so wundervolle Kombination. Michael ist ein grandioser Spielpartner, präzise, genau, kleinteilig, feinteilig... Til und Michael als Felix und Arthur in ihrer jeweils starken, ganz eigenen Präsenz, in ihrer Unterschiedlichkeit zu erleben, das ist einfach wundervoll.“

Der große Peter Simonischek merkte während der Dreharbeiten an: „Den Film soll man sich angucken, weil er fantastisch unterhält, weil er zum Nachdenken anregt, weil es Tiefsinnigkeit gibt – und natürlich, weil er viele Dinge beinhaltet, die man aus dem eigenen Leben kennt.“

Die Tiefsinnigkeit nennt auch Emma Schweiger als ausschlaggebend: „Es geht um Freude am Leben und was einem wirklich wichtig ist am Ende des Tages. Es gibt so viele Dinge, die ich noch erleben will. Man nimmt sich so viel vor und macht es dann nicht, nach dem Motto: morgen, morgen, nur nicht heute... Wenn man aus dem Kino kommt, sollte man über das eigene Leben nachdenken wollen, darüber nachdenken, was man noch machen will oder ändern will... Und man sollte das Bedürfnis verspüren, den Menschen in seinem Leben zu sagen, dass man sie lieb hat.“

Und abschließend merkt Viola Jäger noch an: „Ich wünsche mir, dass der Zuschauer diese große Empathie, die man für jemanden haben kann, der anders ist als man selber, spürt und vermittelt bekommt. Es geht darum, dass man es miteinander aushält und Beziehungen nicht abbricht, weil jemand andere Vorstellungen hat, sondern dass man beieinanderbleibt. Die Leute sollen das Kino verlassen und sagen: Ach Mensch, stimmt! Wir bleiben zusammen, egal, wie schwierig es ist. Bis zum Ende. Wenn unser Film dieses Gefühl transportiert, bin ich happy.“

Make a Wish...

Felix und Arthur sind in einem Restaurant; auf Felix' Geheiß schreiben die beiden Freunde auf ihre Servietten Wünsche auf, die sie in ihrem Leben noch haben. Während Felix unbedingt noch ein Kamel streicheln will, fände es Arthur nicht schlecht, den Nobelpreis zu gewinnen.

Ein Kamel streicheln, den Nobelpreis gewinnen... Welche 5 Träume stehen auf Ihrer Serviette?

Michael Maertens:

1. Einmal eine längere Reise durch ein halbwegs befriedetes Afrika.
2. St. Pauli wieder in der ersten Liga spielen sehen.
3. Viele Enkelkinder.
4. Autofreie Städte.
5. Eine große Samstagabend-Show moderieren.

Franziska Machens:

Verrate ich nicht...

Neda Rahmanian:

1. Eine richtig coole, dialogreiche Filmszene mit Meryl Streep spielen.
2. Einen Tauchgang mit Mantarochen.
3. Einen Tag als Clown auf der Kinderstation im Krankenhaus.
4. Einen Tag Küchenassistentz bei einem Sternekoch.
5. Jemand anderem einen Traum erfüllen.

Viola Jäger:

1. Eine Schafherde in Schottland, damit ich immer Wolle habe und stricken kann.
2. Mit meinem Mann um die Welt reisen – richtig lange!
3. Eine Zeitlang in England leben.
4. Ich möchte eigentlich „Barbie“ produziert haben. Also, ein fetter Knaller wäre schon schön.
5. In Würde alt werden.

Vor der Kamera

Til Schweiger (Felix; Regie, Schnitt, Co-Produktion)

TIL SCHWEIGER hat im Laufe seiner Karriere über 70 Millionen Zuschauer in die deutschen Kinos gelockt und in zahlreichen Filmen mitgewirkt, die an der Kinokasse über Jahre hinweg immer wieder die Drei-Millionen-Besucher-Schwelle durchbrachen. Hierzu zählen u.a. DER BEWEGTE MANN (1994), der ihm den Durchbruch als Kinoschauspieler bescherte, KNOCKIN' ON HEAVEN'S DOOR (1996), bei dem er auch als Produzent, Drehbuchautor und – uncredited – als Regisseur in Erscheinung trat, KEINOHRHASEN (2007) sowie sein bislang größter Erfolg als Regisseur, Hauptdarsteller und Produzent HONIG IM KOPF (2014).

Sein Filmdebüt als Schauspieler gab Til Schweiger 1991 in MANTA MANTA – dessen Fortsetzung er im Sommer 2022 als Regisseur, Hauptdarsteller, Autor, Co-Produzent und Editor drehte und die bei ihrer Kinoauswertung dieses Jahr auf 1,2 Millionen Besucher kam. In den Folgejahren war er in Filmen und Fernsehserien zu sehen wie „Lindenstraße“ (1980–1992), „Die Kommissarin“ (1893–1996), BUNTE HUNDE (1995), DAS SUPERWEIB (1995), MÄNNERPENSION (1995), DAS MÄDCHEN ROSEMARIE (1996) und viele mehr. Für seine Rolle in BASTARD (1997) wurde er als erster ausländischer Schauspieler auf dem Internationalen Warsaw Film Festival als bester Darsteller geehrt.

Als Co-Produzent fungierte er für Filme wie ERBSEN AUF HALB 6 (2003), PHANTOMSCHMERZ (2008), WÜSTENBLUME (2009); die deutsch-türkische Produktion 8 SEKUNDEN – EIN AUGENBLICK UNENDLICHKEIT (2015), CONNI & CO (2016), RÜCKKEHR NACH MONTAUK (2017) und VIELMACHGLAS (2018). Erstmals als eigenständiger Produzent in Erscheinung trat Til Schweiger mit KNOCKIN' ON HEAVEN'S DOOR mit der 1997 gemeinsam mit Tom Zickler und André Hennicke gegründeten Mr. Brown Entertainment – mit der er in der Folgezeit Filme wie DER EISBÄR (1998) und JETZT ODER NIE – ZEIT IST GELD (2000) produzierte, ab 2004 dann auch mit Barefoot Films, deren erste Produktion BARFUSS (2005) gleich mehr als 1,5 Millionen Kinobesucher verzeichnete. Mit Barefoot Films realisierte er 2006 auch ONE WAY sowie 2007 die Romantic Comedy KEINOHRHASEN, die über 6,3 Millionen Kinobesucher erreichte. An diese reihte sich ein Erfolg nach dem anderen, von 1 1/2 RITTER – AUF DER SUCHE NACH DER HINREISSENDEN HERZELINDE (2008) über ZWEIFOHRKÜKEN (2009), KOKOWÄÄH (2011), SCHUTZENGEL (2012) und KOKOWÄÄH 2 (2013) bis hin zu HONIG IM KOPF (2014).

Zuletzt in die Kinos brachte er KLASSENTREFFEN 1.0 (2018), dessen Fortsetzung DIE HOCHZEIT (2020), DIE RETTUNG DER UNS BEKANNTEN WELT (2021), LIEBER KURT (2022) sowie MANTA MANTA – ZWOTER TEIL (2023). Seit April 2013 war Til Schweiger auch als Hamburger Ermittler im „Tatort“ zu sehen, zudem legte er 2020 mit „Schweinsteiger Memories – Von Anfang bis Legende“ seinen ersten Dokumentarfilm vor. Daneben hat er sich auch in den USA einen Namen gemacht, zu seinen zahlreichen amerikanischen Filmen gehören u.a. THE REPLACEMENT KILLERS (1997), PUNK! (1998), DRIVEN (2001), LARA CROFT TOMB RAIDER – DIE WIEGE DES LEBENS (2003), INGLOURIOUS BASTERDS (2009), DIE DREI MUSKETIERE (2011), HAPPY NEW YEAR (2011) und LANG LEBE CHARLIE COUNTRYMAN (2013).

Michael Maertens (Arthur)

MICHAEL MAERTENS, 1963 in Hamburg geboren, absolvierte seine Schauspielausbildung an der Otto Falckenberg Schule in München. Maertens wurde mit dem Boy-Gobert-Preis ausgezeichnet. Engagements führten ihn ans Schillertheater nach Berlin, an das Deutsche Theater Berlin, die Münchner Kammerspiele und das Berliner Ensemble. Ab 2001 war er festes Ensemblemitglied am Schauspielhaus Bochum. Seit der Spielzeit 2002/03 war Maertens außerdem als regelmäßiger Gast im Burgtheater Wien zu sehen. 2005 wurde ihm der Nestroy-Theaterpreis in der Kategorie Bester Schauspieler (geteilt mit Nicholas Ofczarek) verliehen, 2017 wurde er (gemeinsam mit Nicholas Ofczarek) zum Kammerschauspieler ernannt. Seit der Spielzeit 2009/10 ist Maertens Ensemblemitglied am Wiener Burgtheater. Von 2009 bis 2019 war er während Barbara Freys Intendanz oft im Schauspielhaus Zürich zu sehen.

Zudem spielt Maertens auch in Kino- und Fernsehfilmen, so u.a. in DIE VERMESSUNG DER WELT (2012), den BIBI UND TINA-Filmen von Detlev Buck (2013, 2014, 2015, 2017), FACK JU GÖHTE 2 & 3 (2015, 2017), in zwei Folgen des preisgekrönten NDR-Formats „Tatortreiniger“ oder auch in Quotenhits wie „Polizeiruf 110“ (Folge: „Totes Rennen“) und „Tatort“ (Folge: „Norbert“). Für seine Rolle in der Kinoproduktion FINSTERWORLD (2013) wurde er im Rahmen der Berlinale 2014 mit dem Deutschen Schauspielerpreis in der Kategorie Bester Schauspieler in einer Nebenrolle ausgezeichnet. Im Kino war er zuletzt in Michael Bully Herbis TAUSEND ZEILEN (2021) zu sehen, in TOUBAB (2020) oder MOSKAU EINFACH! DER FICHTENSKANDAL 1989 (2020). Unter der Regie von David Schalko drehte er unlängst die Miniserie „Kafka“. Mit Schalko arbeitete er auch schon bei den Serien „Altes Geld“ und „Ich und die Anderen“ zusammen. Als nächstes wird man Maertens neben Matthias Schweighöfer in Simon Verhoevens GIRL YOU KNOW IT'S TRUE (2023) zu sehen.

Neda Rahmanian (Randa)

NEDA RAHMANIAN studierte von 1999 bis 2003 an der Hochschule für Musik und Theater Rostock. Anschließend spielte sie an verschiedenen Theatern und ist seit 2011 auch in Fernseh- und Filmproduktionen zu sehen. Zwischen 2008 und 2012 spielte sie regelmäßig am Freien Schauspiel Ensemble, z. B. in „Rabenkind“ von Bert Strebe und als Sozialarbeiterin am Rande des Nervenzusammenbruchs in „Kasper Häuser Meer“. Ab 2016 war sie als Hauptdarstellerin der erfolgreichen ARD-Reihe „Der Kroatien-Krimi“ zu sehen. Mit Film sieben und acht, die 2019 gedreht wurden, gab sie ihren Abschied von dem Format bekannt.

Zu ihrer Filmographie im Fernsehbereich zählen auch der Netflix-Mehrteiler „The Billion Dollar Code“, der beim Deutschen Fernsehpreis 2022 ausgezeichnet wurde, die ZDF-Serie „Fritzie – Der Himmel muss warten“ sowie Folgen von Erfolgsreihen wie „Die Eifelpraxis“, „Nord bei Nordwest“, „Tatort“ oder „Helen Dorn“. Im Kinobereich war sie zuletzt in Shirin Neshats AUF DER SUCHE NACH OUM KULTHUM zu sehen, der 2017 im Rahmen der 74. Filmfestspiele von Venedig uraufgeführt wurde (Giornate degli Autori) und in dem Family-Entertainment-Film PONYHERZ – WILD UND FREI (2023).

Franziska Machens (Vivien)

FRANZISKA MACHENS, geboren 1984 in Hildesheim, nahm 2005 ihr Schauspielstudium an der renommierten Otto Falckenberg Schule in München auf. Schon während ihrer Ausbildung, die sie 2009 erfolgreich abschloss, stand sie auf der Bühne des Schauspielhauses Zürich, dessen festes Ensemblemitglied sie anschließend von 2009 bis 2013 wurde. Seit 2013 gehört sie dem Ensemble des Deutschen Theater Berlin an. Sie erhielt 2019 den Friedrich-Luft-Preis mit „Der Menschenfeind“. Erstmals vor der Kamera fürs Kino stand Franziska Machens für Sophie Kluges Kinofilm GOLDEN TWENTIES (2019), seitdem folgten Auftritte u.a. in MONDAY UM 10 (2019), PARADIES (2020) sowie ALLE 7 JAHRE (2021).

Mit Til Schweiger arbeitete Franziska Machens bereits bei LIEBER KURT (2022) zusammen.

Emma Schweiger (Julie)

EMMA SCHWEIGER, Jahrgang 2002, ist Til Schweigers jüngste Tochter und gab mit fünf Jahren ihr Kinodebüt als Cheyenne-Blue in dem Kinohit KEINOHRHASEN (2007). Dieselbe Rolle übernahm sie auch in ZWEIOHRKÜKEN (2009). Die Figur der Magdalena in KOKOWÄÄH (2011) war ihre erste Hauptrolle. Für ihre Leistung gewann sie den New Faces Award, die Romy und den Video Champion. Außerdem wurde sie für den Kids' Choice Award nominiert. Die Fortsetzung KOKOWÄÄH 2 erwies sich 2013 ebenfalls als großer Leinwunderfolg.

Im September 2012 war Emma auf Sat.1 neben Christoph Maria Herbst und Annette Frier in einer Hauptrolle des TV-Films „Und weg bist du“ zu sehen. 2013 übernahm sie als Sprecherin die Hauptrolle des Zweiohrkükens in dem Animationsfilm KEINOHRHASE UND ZWEIOHRKÜKEN, inszeniert von Maja Gräfin Rothkirch und Til Schweiger.

2014 spielte Emma neben Dieter Hallervorden die Hauptrolle in Til Schweigers HONIG IM KOPF, der mit knapp 7,3 Millionen Besucher zu den erfolgreichsten deutschen Filmen aller Zeiten zählt.

In CONNIE & CO (2016) und CONNIE & CO 2 (2017) spielte Emma Schweiger die Titelrolle. Beide Filme nach der gleichnamigen Kinderbuchreihe hat Til Schweiger mitproduziert, Teil zwei auch inszeniert. Mit ihrem Vater arbeitete sie neben DAS BESTE KOMMT NOCH! zuletzt bei DIE RETTUNG DER UNS BEKANNTEN WELT (2021) zusammen.

Caro Cult (Svetlana)

Nach ersten Musikvideos und Kurzfilmen und einem Auftritt in „Teens on Age“ mit Henning Gronkowski arbeitete CARO CULT mit dem Starfotografen Oliver Rath zusammen. Zu ihren ersten Kinorollen zählen FUCKING BERLIN (2016), GUT ZU VÖGELN (2016), LOMO – THE LANGUAGE OF MANY OTHERS (2017), FIKKEFUCHS (2017) sowie die Serien „Wait for Me“ und „Smell the Spell“. Ihre erste große Hauptrolle hatte Cult in Anika Deckers HIGH SOCIETY (2017). Auftritte in Serien wie „Die Kanzlei“, „Einstein“, „Tatort“, „Der Kroatien-Krimi“ oder „Biohackers“ folgten, seit 2018 gehört sie zum Ensemble der Erfolgsserie „Babylon Berlin“.

Im Kino war Cult zuletzt in MEIN LOTTA-LEBEN (2019), JUSTICE – VERSTRICKT IM NETZ DER MACHT (2019), Simon Verhoevens Kinoerfolg NIGHTLIFE (2020) und IMMENHOF –

DAS GROSSE VERSPRECHEN (2021) zu sehen. Unlängst stand sie für zwei Filme der neuen RTL-Dienstagskrimireihe „Mord im Revier – Ein Ruhrpott-Krimi“ vor der Kamera.

Heino Ferch (Dr. Karven)

Nach seiner Schauspiel-Ausbildung am Salzburger Mozarteum begann HEINO FERCH 1987 seine Karriere an der Freien Volksbühne Berlin, wo er bis 1990 Ensemblemitglied war. Danach wechselte er zum Schillertheater und gab unter anderem Gastspiele bei den Salzburger Festspielen, an der Mailänder Scala und am Wiener Burgtheater. Sehr bald war der Schauspieler auch in TV-Filmen zu sehen. Seit seinem Kinodebüt in Heiko Schiers Berlin-Film WEDDING (1989) gehört Heino Ferch auch zu den bekanntesten Gesichtern des deutschen Spielfilms. Immer wieder wurde er von namhaften Regisseuren wie Wim Wenders (für IN WEITER FERNE SO NAH, 1993), Volker Schlöndorff (an der Seite von John Malkovich für DER UNHOLD, 1996) und Tom Tykwer (für WINTERSCHLÄFER, 1997 sowie für LOLA RENNT, 1998) vor die Kamera geholt.

Der große Durchbruch gelang Heino Ferch 1997 mit Joseph Vilsmaiers Ensemble-Film COMEDIAN HARMONISTS: Als Roman Cykowski wurde er mit dem Bayerischen Filmpreis und dem UCI-Filmpreis ausgezeichnet. Für „Der Tunnel“ (2001) erhielt er den Bayerischen Fernsehpreis und die Goldene Kamera. Mit seiner Darstellung des Psychologen Richard Brock in „Spuren des Bösen“ (TV) gewann Heino Ferch 2011 auf dem 7. Festival des deutschen Films in Ludwigshafen den Preis als Bester Schauspieler. Die TV- Reihe „Spuren des Bösen“ (TV) wurde mit großem Erfolg bei Publikum und Kritikern fortgesetzt. Der jüngste und letzte Teil mit Untertitel „Schuld“ stammt von 2021.

Weitere Filme (Auswahl): FRITZ LANG (2016), die TV-Miniserie; „Ku'damm 56 & 63“, die „Siegfried Lenz“-Verfilmung „Der Verlust“ (TV), „Das Adlon. Eine Familiensaga“ (TV), die „Allmen“-Filme (TV), „Die Saat“ (TV), HANNI & NANNI 1 & 2 (2010, 2012), VINCENT WILL MEER (2010), DER BAADER MEINHOF KOMPLEX (2008), „Die Luftbrücke – Nur der Himmel war frei“ (TV), DER UNTERGANG (2004), MARLENE (2000), VOM SUCHEN UND FINDEN DER LIEBE (2004), „Das Wunder von Lengede“ (TV), „Der Anwalt und sein Gast“ (TV), STRAIGHT SHOOTER (1999).

Seine darstellerische Leistung in VINCENT WILL MEER brachte ihm 2011 eine Nominierung für den Deutschen Filmpreis ein. Weitere Auszeichnungen in seiner erfolgreichen Karriere sind der Deutsche Fernsehkrimipreis und der Goldene Kompass für seine Rolle in „Ein Kind wird gesucht“, der Hessische Fernsehpreis für seine Rolle in „Allmen und die Libellen“ sowie 2017 der Bambi als „Schauspieler National“ für seine Leistungen in „Allmen“ und „Spuren des Bösen“.

Peter Simonischek (Bernhard)

Der große österreichische Schauspieler PETER SIMONISCHEK verstarb am 29. Mai 2023 mit 76 Jahren.

In Graz (Österreich) geboren, lernte Peter Simonischek zunächst im väterlichen Betrieb Zahntechniker und studierte an der TH Graz Architektur, bevor er an der Grazer Akademie für

Musik und darstellende Kunst sein Schauspielstudium aufnahm. Nach erfolgreichem Abschluss folgten zunächst Engagements an Theatern in St. Gallen, Bern und Düsseldorf u.a. unter der Regie von Michael Haneke, 1979 wurde er Ensemblemitglied der Berliner Schaubühne und spielte dort u.a. unter Peter Stein, Luc Bondy, Bob Wilson und Andrea Berth.

Seit den 1980er Jahren war Peter Simonischek auch in zahlreichen Kino- und Fernsehproduktionen zu sehen, ersten Auftritten in „Das eine Glück und das andere (1979), „Herrenjahre“ (1983) und „Lenz oder die Freiheit“ (1984) folgten Haupt- und Nebenrollen in zahlreichen TV-Filmen und -Serien. Für „Liebesjahre“ von Matti Geschonnek erhielt er 2012 seinen zweiten Grimme-Preis, 2015/2016 stand er u.a. als Stockinger in „Bergfried“ von Jo Baier und als Josef von Traunstein in „Das Sacher. Die Geschichte einer Verführung“ von Robert Dornhelm vor der Kamera.

Den Sprung auf die Leinwand schaffte er mit Margarethe von Trottas FÜRCHTEN UND LIEBEN (1988), seitdem ist er auch regelmäßig in Kinoproduktionen zu sehen, darunter Filme wie DER BERG (1991), GEBÜRTIG (2002), HIERANKL (2003), die Trilogie RUBINROT (2013), SAPHIRBLAU (2014) und SMARAGDGRÜN (2016), DIE WELT DER WUNDERLICHS (2016), DER DOLMETSCHER (2018), KURSK (2018), CRESCENDO (2019) und PHANTASTISCHE TIERWESEN – DUMBLEDORES GEHEIMNISSE (2022).

Große Erfolge feierte Peter Simonischek zudem mit seiner Rolle als Titelfigur in Maren Ades TONI ERDMANN (2016), für die er u.a. als „Bester Hauptdarsteller“ mit dem Europäischen Filmpreis, dem Deutschen Filmpreis, dem Österreichischen Filmpreis und dem Ernst-Lubitsch-Filmpreis ausgezeichnet wurde. Zudem gewann der Film u.a. den Europäischen Filmpreis in vier weiteren Kategorien und glänzte mit einer Oscar-Nominierung als „Bester fremdsprachiger Film“.

Für sein Lebenswerk erhielt Peter Simonischek 2017 die Platin-Romy und 2018 den Deutschen Schauspielpreis. Er war seit 1999 Mitglied und seit 2019 Ehrenmitglied des Wiener Burgtheaters, spielte acht Jahre lang (2002–2009) bei den Salzburger Festspielen den „Jedermann“ und erhielt für seine Rolle im Stück „The Who and the What“ am Burgtheater Wien den Nestroy-Preis als „Bester Schauspieler“.

Hinter der Kamera

Til Schweiger (s.o.)

Viola Jäger (Produzentin)

Von 1993 bis 1997 studierte VIOLA JÄGER Produktions- und Medienwirtschaft an der Münchner Hochschule für Fernsehen und Film. In dieser Zeit produzierte sie mehrere Kurz- und Werbefilme. 1997 fungierte sie als assoziierte Produzentin bei Til Schweigers KNOCKIN' ON HEAVEN'S DOOR und 2000 als Executive Producer bei Matthias Glasners FANDANGO. Seit 1997 ist Viola Jäger Produzentin bei der Olga Film und seit 2009 auch Geschäftsführerin. Viola Jäger gewann mit dem Kinoerfolg VINCENT WILL MEER (2010) die Goldene Lola für den besten Spielfilm sowie den Deutschen Fernsehpreis für den TV- Zweiteiler „Wir sind das Volk“. Seit 2022 engagiert sie sich im Vorstand der Deutschen Filmakademie.

Ihre Filmographie als Produzentin beinhaltet unter anderem: MÄDCHEN, MÄDCHEN! (2001), GANZ UND GAR (2002), NAPOLA (2004), SCHWERE JUNGS (2006), DA GEHT NOCH WAS (2013), „Der Hodscha und die Piepenkötter“, „Der König von Berlin“, DIESES BESCHEUERTE HERZ (2017), ASPHALTGORILLAS (2018), „Die Heiland – Wir sind Anwalt“, „Kühn hat zu tun“, KIRSCHBLÜTEN & DÄMONEN (2019), FARAWAY (2023) und zuletzt MANTA MANTA – ZWOTER TEIL (2023).

Christoph Müller (Co-Produzent)

CHRISTOPH MÜLLER, geboren 1964 in Wuppertal, studierte Produktion an der Hochschule für Film und Fernsehen München und an der „National Film and Television School“ in England. 2005 produzierte er Marc Rothemunds Drama SOPHIE SCHOLL – DIE LETZTEN TAGE, das unter anderem mit dem Silbernen Bären, Bayerischen Filmpreis, Deutschen Filmpreis und Europäischen Filmpreis ausgezeichnet wurde und eine Oscar-Nominierung als Bester fremdsprachiger Film erhielt. Von 2007 bis 2010 war Christoph Müller Geschäftsführer der Senator Film Produktion. Dort produzierte er unter anderem die Erfolgskomödie VOLLIDIOT (2007), den Mystery-Thriller DIE TÜR (2008) und die Komödie WHISKY MIT WODKA (2009). Christoph Müller war Produzent und Co-Autor von Philipp Stölzls GOETHE! (2010), der unter anderem beim Deutschen Filmpreis in den Kategorien Bester Film und Bester Hauptdarsteller nominiert war.

Bei der Bestsellerverfilmung von Noah Gordons DER MEDICUS (2013), mit Tom Payne und Ben Kingsley in den Hauptrollen, agierte Christoph Müller als Associate Producer und Co-Autor. Im Januar 2013 gründete er mit dem Medienunternehmer Lars Dittrich die Mythos Film Produktion GmbH & Co.KG in Berlin und produziert deutsche und internationale Kinofilme sowie Fernsehserien mit Kino-Regisseuren, darunter Marco Kreuzpaintners COMING IN (2014), David Wnendts ER IST WIEDER DA (2015), Marco Kreuzpaintners DER FALL COLLINI (2019) und Philipp Stölzls ICH WAR NOCH NIEMALS IN NEW YORK (2019), außerdem war er Co-Produzent von Markus Gollers 25 KM/H (2019) und Stefan Ruzowitzkys Hermann-Hesse-Verfilmung NARZISS UND GOLDMUND (2020). Seit Oktober 2017 ist Christoph Müller außerdem als Geschäftsführer und Produzent bei der Constantin Film Produktion GmbH tätig und produzierte dort unter anderem Sönke Wortmanns Filme CONTRA (2021) und DER

NACHNAME (2022), Doris Dörries FREIBAD (2022), Laura Lackmanns CAVEMAN (2023), David Wnendts SONNE UND BETON (2023) und Til Schweigers MANTA MANTA – ZWOTER TEIL.

Martin Moszkowicz (Executive Producer)

MARTIN MOSZKOWICZ ist Vorstandsvorsitzender der Constantin Film AG und verantwortet neben der Unternehmensführung und -strategie unter anderem die Bereiche Produktion Film und Fernsehen (inklusive Produktionsbereich TV Entertainment), Filmeinkauf, Marketing & Presse sowie Unternehmenskommunikation und Recht. Neben seinen Tätigkeiten bei der Constantin Film ist Martin Moszkowicz Mitglied des Gesamtvorstands der Allianz Deutscher Produzenten Film & Fernsehen. Im März 2019 wurde er zum Honorarprofessor der Hochschule für Fernsehen und Film München ernannt.

Als Produzent, Executive Producer und Co- Produzent verantwortete Martin Moszkowicz zahlreiche national und international erfolgreiche Spielfilme und war an mehr als 300 Produktionen beteiligt. Zu seinen jüngsten Projekten zählen FACK JU GÖHTE 3 (2017), DIESES BESCHEUERTE HERZ (2017), DER VORNAME (2018), DER FALL COLLINI (2019), DAS PERFEKTE GEHEIMNIS (2020), CONTRA (2021), FREIBAD (2022) und CAVEMAN (2023).

Eine vollständige Filmographie steht zur Verfügung unter: <http://www.constantin-film.de/ueber-uns/management/filmographie/martin-moszkowicz/>

VERLEIH

Praesens-Film AG
Münchhaldenstrasse 10
8008 Zürich
info@praesens.com

PRESSE

Praesens-Film AG
Sara Triacca & Torsten Wagner
presse@praesens.com

Pressematerial ist online abrufbar unter
www.presse.constantin.film